



Impulse



EINFACH ECHT

Die neue Marke der KKHB

NEUER VORSTANDSPRECHER

Thomas Breidenbach:
Mit Erfahrung und klaren
Zielen in die Zukunft

PASS AUF, MANN

Vorsorge kann Leben retten





AB SEITE

4

EINFACH ECHT

Die neue Kampagne der
Kreiskliniken Herford-Bünde



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

SEITE

7

RÜCKBLICK AUF DIE JUBILÄUMSFEIERN

der Palliativstationen
in Bünde und Herford



AB SEITE

9

NEU IM TEAM

- **Dr. med. Jens Völker**
setzt auf moderne Kardiologie
- **Dr. med. Dominique Moise**
Mit Herz und Kompetenz für
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- **Dr. med. Stephanie Werth**
verstärkt das Team der Allgemein-
und Viszeralchirurgie
- **Thomas Breidenbach**
Mit Erfahrung und klaren Zielen
als neuer Vorstandsprecher in die Zukunft
- **Dr. med. Ahmad Awaad**
Neuer Sektionsleiter für Hämatologie
und internistische Onkologie
- **Dr. med. Ahmed Mehana**
Neuer Sektionsleiter für Handchirurgie

25
Jahre

10
Jahre



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Kreiskliniken Herford-Bünde AöR
www.kkhb.de

REDAKTION
Abteilung für
Unternehmenskommunikation
unternehmenskommunikation@kkhb.de

PRODUKTION
etageeins
meyer Kommunikation

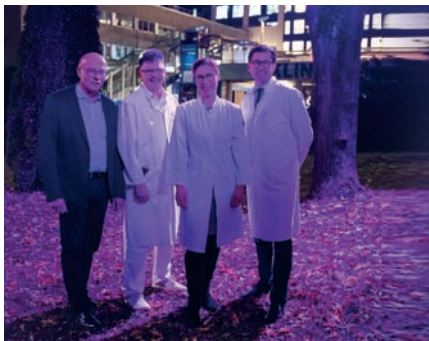
FOTOS
Kreiskliniken Herford-Bünde
life is motion

DRUCK
aktuell druck Offset GmbH & Co.KG
www.aktuell-druck.de

AUFLAGE
2.500 Exemplare

INHALTE

Fragen oder Anregungen zum Inhalt unseres Magazins dürfen Sie gerne an die Abteilung für Unternehmenskommunikation richten. Per E-Mail an: unternehmenskommunikation@kkhb.de



SEITE

17

**WELT-
PANKREAS-
KREBSTAG
2024**



SEITE

20

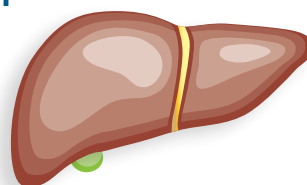
PINKER OKTOBER:
Auch die KKHB sind dabei!

AB SEITE

24

**INTERDISZIPLINÄRES
TUMOR-TEAM
DER KKHB ARBEITET
HAND IN HAND**

80-jährige Patientin besiegt
faustgroßen Lebertumor



...UND WAS MACHT DIE LEBER?



AB SEITE

18

**PASS AUF,
MANN!**

Gemeinsam für Männergesundheit im Movember mit der Kampagne „PASS AUF, MANN – Vorsorge kann Leben retten“



SEITE

27

**KKHB
FEIERN**

**EXAMEN
GESCHAFFT!**





ARBEITS-
PLATZ
KKHB

EINFACH ECHT KKHB

Die neue Marke der Kreiskliniken Herford-Bünde

– das ist mehr als ein Slogan, es ist das Herz der Kreiskliniken Herford-Bünde (KKHB).

Es beschreibt, wer wir sind und wofür wir stehen: für Authentizität, Menschlichkeit und echte Leidenschaft. Hier, in den KKHB, findet das echte Leben statt – geprägt von Mitgefühl, Professionalität und der tiefen Überzeugung, Menschen zu helfen.





Unsere Haltung: nahbar, herzlich, authentisch

Die Marke EINFACH ECHT zeigt, was die Kreiskliniken einzigartig macht. Es sind die Menschen, die hier arbeiten, und die Menschen, die wir jeden Tag begleiten dürfen. Unsere Mitarbeitenden sind nicht nur hochqualifiziert und erfahren – sie sind vor allem eines: mit dem Herzen dabei. Sie leben Teamgeist, teilen Freude und stehen in schwierigen Momenten an der Seite derer, die auf sie zählen. Wir sind EINFACH ECHT familiär, innovativ, ehrlich, erfahren und menschlich. Jeder Schritt, den wir gehen, ist getragen von dem Anspruch, sowohl unsere Patientinnen und Patienten als auch ihre Angehörigen mit Respekt und Fürsorge zu begleiten.

Echte Einblicke in das Leben bei den KKHB

Mit „EINFACH ECHT“ gewähren wir einen Blick hinter die Kulissen. Unsere Filme und Bilder zeigen Menschen während ihrer Arbeit: Ärztinnen, Pflegekräfte, Therapeutinnen und Mitarbeitende aus ganz unterschiedlichen Bereichen, die ihren Beruf mit Stolz und Überzeugung ausüben. Diese Einblicke machen deutlich, was uns antreibt: ein unverstellter Blick auf das Leben in all seinen Facetten. Die Aufnahmen aus unseren Kliniken vermitteln eine Botschaft, die uns wichtig ist: Wir arbeiten nicht nur für Menschen, wir arbeiten mit Menschen. Und dabei bleiben wir immer echt – in unserer Haltung, in unserem Handeln und in dem, was wir füreinander bedeuten.

Ein Ort des echten Lebens

In den Kreiskliniken Herford-Bünde begegnen sich Menschen auf Augenhöhe. Hier sind Mitgefühl und Kompetenz keine Gegensätze, sondern die Grundlage für alles, was wir tun. EINFACH ECHT steht für das echte Leben in all seinen Höhen und Tiefen, für Freude, Herausforderungen und vor allem für Zusammenhalt. Mit dieser Marke machen wir deutlich, was uns auszeichnet: Die Kreiskliniken Herford-Bünde sind ein Ort, an dem Menschlichkeit, Herzlichkeit und Professionalität im Mittelpunkt stehen – jeden Tag aufs Neue.





JUBI
LÄUM

GLEICH ZWEI BEDEUTENDE JUBILÄEN BOTEN IN DIESEM NOVEMBER ANLASS FÜR FEIERN UND RÜCKBLICKE:

Die Palliativstation des Lukas-Krankenhauses Bünde beging ihr 25-jähriges Bestehen, während die Palliativstation des Klinikums Herford auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurückblickte. Beide Stationen präsentierten eindrucksvoll, wie moderne Palliativmedizin Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige unterstützt und begleitet.



JUBILÄUMSFEIER DER
PALLIATIVSTATION IM LUKAS-
KRANKENHAUS BÜNDE

25 Jahre Palliativmedizin in Bünde

Am 15. November lud die Palliativstation des Lukas-Krankenhauses Bünde zu einem Tag der offenen Tür ein. Von 10 bis 12 Uhr erhielten Besucherinnen und Besucher Einblicke in die umfassende Betreuung und Fürsorge, die hier seit einem Vierteljahrhundert geleistet wird. Die leitende Oberärztin Dr. Petra Küpper-Weyland sowie die pflegerischen Leitungen Bettina Bobe und Christa Meier-Hunting mit ihren Pflegefachkräften, den therapeutischen Bereichen, der ehrenamtlichen Hospizgruppe Bünde und der Seelsorge informierten über die ganzheitliche Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten.



25
Jahre

Besondere Aufmerksamkeit erregten die vorgestellten Therapieansätze wie Klangschalen-, Mal- und Aromatherapie, die den Besucherinnen und Besuchern die Vielfalt der Betreuung verdeutlichten. Auch die ehrenamtliche Hospizgruppe Bünde und die Seelsorge waren präsent und zeigten die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche. Für eine lockere Atmosphäre sorgten selbst gebackene Waffeln und die beliebten Clowns von „Clowns-Kontakt“, die mit ihren humorvollen Einlagen für Freude sorgten.



Eine Woche später, am 23. November, öffnete die Palliativstation des Klinikum Herford ihre Türen für eine Jubiläumsveranstaltung. Von 10 bis 16 Uhr hatten die Gäste Gelegenheit, das Team und die verschiedenen Ansätze der Palliativversorgung kennenzulernen. Die Veranstaltung bot ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl fachliche als auch persönliche Aspekte der Palliativmedizin beleuchtete.

Besonders eindrucksvoll waren die Vorträge und Demonstrationen: Von den einfühlsamen Ansätzen im Umgang mit Kindern und dem Tod, präsentiert von Daniela Müller, bis hin zur Kunst- und tiergestützten Therapie, vorgestellt von Caroline Witthus und Daniela Sturmheit. Auch der Sozialdienst, die Pflgetrainings und die „Letzte Hilfe“-Initiative fanden große Beachtung. Einen spirituellen Akzent setzte Jörgen Habedank mit

der Präsentation seiner Glasgestaltungen. Ein weiteres Highlight war die musikalische Begleitung, die im Aufenthaltsraum für eine entspannte Atmosphäre sorgte, während die Klinikclowns durch das Programm führten und für viele fröhliche Momente sorgten.

Ein Blick in die Zukunft

Beide Jubiläumsfeiern zeigten eindrucksvoll, wie wichtig die Palliativmedizin in der heutigen Gesundheitsversorgung ist. Sie leistet nicht nur wertvolle Hilfe für Menschen in schwierigen Lebensphasen, sondern schafft auch Raum für Trost, Verständnis und menschliche Nähe. Mit dem Blick auf die nächsten Jahre bleiben die Teams in Bünde und Herford ihrer Mission treu: Patienten eine möglichst hohe Lebensqualität zu schenken und sie sowie ihre Angehörigen auf ihrem Weg zu begleiten.





NEU IM
TEAM

NEUER CHEFARZT IN BÜNDE

DR. MED. JENS VÖLKER SETZT AUF MODERNE KARDIOLOGIE

Das Lukas-Krankenhaus in Bünde hat seit Oktober einen neuen Chefarzt für Innere Medizin und Kardiologie: Dr. Jens Völker, ein erfahrener Internist und Kardiologe, bringt frischen Schwung und klare Visionen mit. Seine Leidenschaft gilt vor allem der Arbeit im Herzkatheterlabor – einem zentralen Bereich für die Behandlung akuter Herzprobleme wie Herzinfarkte.

Ein erfahrener Mediziner in der Region

Dr. Jens Völker ist in der Region ein durchaus bekannter Mediziner. Vor seinem Wechsel nach Bünde leitete er viele Jahre die kardiologische Abteilung des Mathildenhospitals in Herford, wo er zudem als Ärztlicher Direktor tätig war. Der 60-Jährige hat sich bewusst für den Wechsel entschieden, auch vor dem Hintergrund der Krankenhausreform in Nordrhein-Westfalen. „Ich habe mich gefragt, was ich in meinen letzten Berufsjahren noch bewegen möchte“, erklärt Völker.

Fokus auf Akutfälle im Herzkatheterlabor

Besonders die Arbeit im Herzkatheterlabor ist für Dr. Jens Völker zentral. Dort können lebensbedrohliche Herzinfarkte schnell und effektiv behandelt werden. Während die notwendigen Voraussetzungen für eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung in Bünde geschaffen



„Ich habe mich gefragt, was ich in meinen letzten Berufsjahren noch bewegen möchte“

werden, müssen Akutfälle aktuell noch teilweise nach Herford verlegt werden. „Ich bin zuversichtlich, dass wir bald alle Kriterien erfüllen, um diese Patienten direkt hier behandeln zu können“, betont der neue Chefarzt. Mit dem Wechsel von Dr. Völker nach Bünde wird das Herzkatheterlabor nun vollständig vom Lukas-Krankenhaus betrieben. In den ersten Wochen seiner neuen Tätigkeit hat der erfahrene Kardiologe gemeinsam mit seinem Team bereits zahlreiche Eingriffe durchgeführt. Gleichzeitig plant er, die Technik im Labor zu modernisieren, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten.

Verwurzelt in der Region

Privat lebt Dr. Jens Völker mit seiner Frau in Löhne. Als begeisterter Radfahrer möchte er künftig wieder häufiger mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Mit seiner offenen Art und seinem Engagement für die Patienten zeigt er bereits jetzt, dass er ein Gewinn für das Lukas-Krankenhaus und die Region ist.

Das gesamte Team des Krankenhauses freut sich auf die Zusammenarbeit und auf die Weiterentwicklung der kardiologischen Versorgung unter der Leitung von Dr. Jens Völker.

gemeinsam richtung gesundheits

bkk
melitta
hmr



ICH BRAUCHE
JEMANDEN, DER
MEINE GESUNDHEIT
VORANTREIBT

Deshalb bin ich bei der bkk melitta hmr!

- **Online Hautcheck:**
professionelle Ersthilfe bei Hautproblemen
 - **Sportmedizinische Untersuchung:**
bis zu 250 Euro
 - **Aktivwoche, fit for well & Well-Aktiv:**
bis zu 200 Euro für Aktivurlaub
 - **Präventions- und Vorsorgekurse:**
bis zu 240 Euro
 - **Osteopathische Behandlung:**
bis zu 300 Euro
 - **Alternative Arzneimittel:**
bis zu 100 Euro
 - **Schutzimpfungen:**
bis zu 250 Euro
 - **Professionelle Zahnreinigung:**
bis zu 60 Euro
- ... und vieles mehr!

Folgt uns gerne auf unseren
Social Media Kanälen

 **bkk** melitta hmr



meine krankenkasse vor ort.
www.ich-brauche-jemanden.de



NEU IM
TEAM

DR. MED. DOMINIQUE MOISE

MIT HERZ UND KOMPETENZ FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Seit dem 1. Oktober 2024 leitet Dr. Dominique Moise die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Kreiskliniken Herford-Bünde (KKHB) am Standort Herford. Die 44-jährige Fachärztin bringt nicht nur eine beeindruckende medizinische Expertise, sondern auch spürbare Energie und Leidenschaft für ihre Arbeit mit. Ihr Ziel: eine umfassende und sichere Versorgung für Frauen und ihre Kinder – vom ersten Ultraschall bis hin zu komplexen Risikogeburten.

Maximalversorgung für Frauen und werdende Mütter

Dr. Moise kennt die Herausforderungen ihres Fachbereichs genau. Rund 1.200 bis 1.400 Kinder kommen jährlich im Klinikum Herford zur Welt, ein Drittel davon als Frühchen. „Wir sind die einzige Anlaufstelle im Kreis für Risikopatientinnen mit Komplikationen wie Diabetes oder Bluthochdruck“, erklärt die Chefärztin. Besonders am Herzen liegt ihr der Versorgungsauftrag für Frühgeborene unter 1.500 Gramm, den sie weiter stärken möchte. Für die engagierte Ärztin steht dabei immer eines im Vordergrund: „Wir brauchen eine Maximalversorgung für alle Frauen und Sicherheit für jeden Schwangerschaftsverlauf.“ Dank eines gut aufgestellten Teams aus Hebammen, Schwestern und Ärztinnen und Ärzten sieht sie die Klinik bestens gerüstet, um diesen Anspruch zu erfüllen.

Neues Beckenbodenzentrum in Planung

Gemeinsam mit Professor Christian Meyer, Direktor der Universitätsklinik für Urologie der RUB am Campus OWL, plant Dr. Moise die Einrichtung eines Beckenbodenzentrums. Hier sollen Frauen, die beispielsweise nach einer Geburt an Beckenbodenschwächen leiden, umfassend betreut werden. „Diese Beschwerden sind häufig, aber noch immer ein Tabuthema. Wir wollen betroffenen Patientinnen eine Anlaufstelle bieten“, so die Chefärztin.

Ganzheitliche Betreuung für Mutter und Kind

Empathie ist für Dr. Moise nicht nur ein Begriff, sondern ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. Sie legt großen Wert darauf, dass jede Patientin individuell und mit größtmöglicher Aufmerksamkeit betreut wird. Besonders stolz ist sie auf die gute Zusammenarbeit mit den Hebammen, die ein breites Angebot an Kursen und Kreißsaalführungen bereitstellen. Im hebammengeleiteten Kreißsaal sind Entbindungen ohne den Arzt möglich, bei denen die Schwangeren sicher und kompetent begleitet werden. „Ich freue mich auf die Herausforderung“. Der Wechsel in die Rolle der Chefärztin bedeutet für Dr. Moise mehr Verantwortung, aber auch die Möglichkeit, ihre Visionen umzusetzen. „Mehr Arbeit, mehr Verantwortung, aber auch die Chance, viel zu bewirken“, sagt sie. Dabei will sie ihre Empathie und den persönlichen Kontakt zu den Patientinnen stets bewahren.



Mit einem motivierten Team, klaren Zielen und einem Lächeln im Gesicht ist Dr. Dominique Moise bereit, die Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Herford weiterzuentwickeln – immer im Sinne der Patientinnen und ihrer Familien.

ELAINE IST BABY 1.000



Das Team des Mutter-Kind-Zentrums der KKHB gratuliert

2840 Gramm schwer und 46 Zentimeter groß: am 14. November ist Elaine als tausendstes Baby dieses Jahres im Mutter-Kind-Zentrum der Kreiskliniken Herford-Bünde (KKHB) zur Welt gekommen. In den frühen Morgenstunden hat Mama Natalie Gerbert ihre Tochter per Kaiserschnitt entbunden und ist überglücklich über die Geburt ihres ersten Kindes: „Ich bin sehr dankbar für die fürsorgliche und kompetente Betreuung. Elaine und ich fühlen uns sehr wohl hier im Mutter-Kind-Zentrum und können uns nun in aller Ruhe Kennenlernen.“ Dr. med. Dominique Moise, die Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, freut sich über den Meilenstein: „Wir danken den Müttern und Vätern im Kreis Herford für das Vertrauen, das sie in unsere Klinik setzen. Das Erreichen der tausendsten Geburt ist ein besonderes Zeichen dafür und für uns das schönste Lob.“



NEU IM
TEAM

DAS LUKAS-KRANKENHAUS HAT EINE NEUE CHEFÄRZTIN

DR. MED. STEPHANIE WERTH VERSTÄRKT DAS TEAM DER ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

Die Allgemein- und Viszeralchirurgie des Lukas-Krankenhauses hat eine neue Chefärztin. Dr. Stephanie Werth leitet die Klinik seit dem 1. September gemeinsam mit Dr. Steffen Krummbein.

In den Kreiskliniken Herford-Bünde ist die neue Chefärztin bekannt. Mehr als zehn Jahre war sie als Oberärztin in der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Klinikum Herford tätig. Die 43-Jährige ist Fachärztin für Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie, mit den Zusatzbezeichnungen für Proktologie und Ernährungsmedizin.

Im minimalinvasiven Zentrum des Lukas-Krankenhauses plant sie ihren Schwerpunkt in der minimalinvasiven Chirurgie setzen. Auch für das Bestehen des zertifizierten Darmzentrums möchte sie sich einsetzen. Im Klinikum Herford war Dr. Stephanie Werth lange Jahre als Koordinatorin und Operateurin des Darmzentrums tätig. „Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen. Gute Medizin gelingt nur gemeinsam im Team und in Kooperation mit allen beteiligten Berufsgruppen“, so Dr. Stephanie Werth. Für sie stehe der Patient und seine Erkrankung immer im Mittelpunkt ihres Handelns, ergänzt die Chefärztin. Gemeinsam mit Dr. Krummbein und dem Team möchte sie eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger anbieten.



Dr. Stephanie Werth stammt gebürtig aus dem Hochsauerlandkreis. Sie hat in Marburg und Münster studiert und ihre Facharztausbildung im St. Vincenz-Krankenhaus in Paderborn absolviert.



„Die Vorsorge hat mein Leben gerettet“

Arbeiten Hand in Hand im Darmzentrum des Lukas-Krankenhauses: (v.l.) Dr. med. Annette Timmer-Stranghöner, Chefarztin der Medizinischen Klinik I; Dr. med. Steffen Krummbein, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie; Dr. med. Stephanie Werth, Chefarztin der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie; Arnhild Tiemann, Pflegerische Leitung der Station 5B, mit ihrer Patientin Iris Nolte (Mitte).

DARMKREBSPATIENTIN ERFOLGREICH IM DARMZENTRUM DES LUKAS-KRANKENHAUSES BEHANDELT

Ein Jahr früher als ursprünglich geplant lässt Iris Nolte eine Darmspiegelung durchführen. „Ich hatte keine Schmerzen oder Anzeichen wie Blut im Stuhl. Es sollte eine reine Vorsorgeuntersuchung sein“, erinnert sich die 63-jährige Bündlerin. „Umso mehr überraschten mich die Worte des Gastroenterologen, als ich aus der Narkose erwachte: Wir haben einen großen, auffällig aussehenden Polypen entdeckt. Es könnte Darmkrebs sein. Sie müssen zur weiteren Abklärung ins Krankenhaus, sagte er. Ein Schock für mich. Damit hatte ich nicht gerechnet.“

Im Lukas-Krankenhaus Bünde wurde Iris Nolte wenige Tage später erneut untersucht. Dr. Annette Timmer-Stranghöner, Chefarztin der Medizinischen Klinik I, führte die Darmspiegelung durch und bestätigte dabei die Anfangsdiagnose: „Der Polyp war so groß, dass wir ihn während der Untersuchung nicht mit dem Koloskop entfernen konnten. Frau Nolte wurde dann intern zur weiteren operativen Behandlung in unsere Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie verlegt. Wir arbeiten im Lukas-Krankenhaus Hand in Hand innerhalb unseres Darmzentrums und davon profitieren unsere Patienten“, so die Chefarztin. Neben dem zertifizierten Darmzentrum verfügt das Bündler Lukas-Krankenhaus über ein anerkanntes Kompetenzzentrum für minimal-invasive Chirurgie.

Dr. Stephanie Werth und Dr. Steffen Krummbein, Chefarzte der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal-Invasive Chirurgie, operierten Iris Nolte mit der minimalinvasiven Operationstechnik. Die Methode ist schonender für die Patienten und sie können sich so schneller von dem Eingriff erholen. „Iris Nolte konnte schon wenige Tage nach der Operation entlassen werden. Wir haben den sechs Zentimeter großen Tumor vollständig entfernen können, sodass auch keine Anschlussbehandlung, wie zum Beispiel eine Chemotherapie, notwendig war“, erklären die Chefarzte.

„Ich hatte kaum Schmerzen und war schon kurz nach dem Eingriff wieder mobil“, erinnert sich Iris Nolte. „Mein Mann hat mich zuhause gut gepflegt, umsorgt und bekocht. So war ich sehr schnell wieder fit.“ Geholfen hat ihr dabei auch die eigene Einstellung. „Ich bin von Anfang an positiv mit der Diagnose umgegangen. Das hatte aber sicher auch etwas damit zu tun, dass ich von den Ärzten im Lukas-Krankenhaus zu jeder Zeit über die Behandlungsschritte informiert und vom gesamten Team kompetent und herzlich versorgt wurde.“ Wichtig ist Iris Nolte vor allem auch, einen Appell zu senden und auf das Thema Vorsorge aufmerksam zu machen: „Darmkrebsvorsorge tut nicht weh, ist aber sehr wichtig. Mir hat die Vorsorge das Leben gerettet. Jeder sollte hingehen, auch wenn es keine Anzeichen gibt“.



NEU IM
TEAM



THOMAS BREIDENBACH MIT ERFAHRUNG UND KLAREN ZIELEN IN DIE ZUKUNFT

Seit dem 1. Oktober 2024 steht Thomas Breidenbach an der Spitze der Kreiskliniken Herford-Bünde (KKHB). Mit über 37 Jahren Erfahrung im Krankenhauswesen bringt der 56-jährige Klinikmanager nicht nur umfassendes Know-how, sondern auch eine klare Vision und unermüdlige Energie mit.

Ein Leben für das Krankenhaus

Thomas Breidenbach kennt den Klinikalltag aus erster Hand: Er begann seine Karriere mit einer Ausbildung in der Krankenpflege und durchlief anschließend alle Hierarchiestufen des Krankenhausbetriebs. Ein Studium im Pflege- und Gesundheitsmanagement an der FH Osnabrück legte den Grundstein für seinen Weg in die Führungsetagen. Nach Stationen in Hilden, Delmenhorst und Eisenach freut sich Breidenbach nun auf seine neue Aufgabe in Herford und Bünde. „Ich liebe Krankenhaus“, sagt er mit Überzeugung. Seine Begeisterung ist spürbar, und er hat einen langfristigen Plan: „Wenn man mich lässt, würde ich gerne zehn Jahre hierbleiben.“

Herausforderungen und Ziele

Als Vorstand der KKHB übernimmt Thomas Breidenbach Verantwortung für zwei Klinikstandorte und rund 3.000 Mitarbeitende. Seine Hauptaufgaben sieht er in der Entwicklung einer langfristigen Medizin-Strategie sowie

eines belastbaren Wirtschaftsplans für die nächsten fünf Jahre. Doch die wirtschaftliche Lage der Kliniken ist angespannt. Der Vorstandssprecher kritisiert die politischen Rahmenbedingungen: „Die Häuser haben derzeit keine Chance, auskömmlich zu wirtschaften.“ Besonders die zu niedrigen Basisfallwerte, die zur Abrechnung medizinischer Leistungen verwendet werden, machen den Kliniken zu schaffen. Trotz dieser Herausforderungen bleibt Breidenbach optimistisch: „Ich bin sehr, sehr froh, hier zu sein.“

Erfolg bei der Krankenhausreform

Die Kreiskliniken Herford-Bünde haben im Rahmen der Krankenhausreform NRW wichtige Erfolge erzielt. Sie konnten fast alle beantragten Leistungsgruppen sichern, darunter auch das Perinatalzentrum Level 2 am Klinikum Herford und die elektrophysiologische Untersuchung des Herzens. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, sagt Thomas Breidenbach. Als Maximalversorger mit umfassender Notfallversorgung haben sich die KKHB herausragend positioniert. Der Erhalt des Perinatalzentrums Level 1 bleibt weiterhin ein Ziel, für das sich der Klinikverbund engagiert.

Ein Klinikchef mit Tatendrang

Neben seinen beruflichen Aufgaben plant Breidenbach, nach Herford zu ziehen, um näher bei seinen Teams zu sein. „Ich bin ein Mensch für die Langstrecke“, sagt er – eine Eigenschaft, die ihn auch in schwierigen Zeiten antreibt.



KLINIKUM HERFORD BEGRÜSST NEUEN SEKTIONSLEITER FÜR HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

In den Kreiskliniken Herford-Bünde (KKHB) am Standort Klinikum Herford stehen alle erforderlichen diagnostischen Verfahren zur Abklärung des Verdachts einer Krebserkrankung zur Verfügung. Behandlungskonzepte werden interdisziplinär entwickelt und gemeinsam in den wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenzen beschlossen. Geleitet werden die onkologischen Tumorkonferenzen ab sofort von Ahmad Awwad. Der 47-jährige Facharzt für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin ist gleichzeitig Leiter der Sektion Hämatologie und internistische Onkologie, die der Medizinischen Klinik I des Klinikums zugehörig ist. „Wir freuen uns, mit Herrn Awwad einen hochqualifizierten Onkologen für unsere Klinik gefunden zu haben, der mit großem Fachwissen die Leitung unserer Sektion für Hämatologie und internistische Onkologie übernimmt“, so der Chefarzt der Medizinischen Klinik I, Prof. Dr. med. Thorsten Pohle. „Zur optimalen Betreuung von Krebspatienten gehören moderne Untersuchungs- und Therapieverfahren ebenso wie die individuelle und menschliche Begleitung jedes Patienten“, sagt Ahmad Awwad. „Die Patientinnen und Patienten im Kreis Herford sollen wissen, dass sie in den Kreiskliniken eine herausragende onkologische Behandlungsqualität erfahren. Durch die langjährige Expertise der Mitarbeitenden und die Kompetenz in der Zusammenarbeit verschiedenster Fachabteilungen bieten wir Medizin aus einer Hand.“

Ahmad Awwad hat im Saarland an der Universität Homburg studiert. Seit 2012 lebt er mit seiner Familie in Lemgo, beruflich war er in den letzten zwölf Jahren an großen Krankenhäusern in Ostwestfalen-Lippe tätig.



IM GESPRÄCH...

MIT DR. MED. AHMED MEHANA,
SEKTIONSLEITUNG HANDCHIRURGIE
IM LUKAS-KRANKENHAUS BÜNDE

Für das Lukas-Krankenhaus in Bünde habe ich mich entschieden, weil... es ein Krankenhaus mit einer langjährigen Tradition und einem exzellenten Ruf in der medizinischen Versorgung ist. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen und der wertschätzende Umgang mit den Patienten und dem Team machen es zu einem idealen Ort, um meine Expertise einzubringen und weiterzuentwickeln.

Das liebe ich an meinem Beruf: Die Möglichkeit, Menschen in schwierigen Situationen zu helfen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Besonders in der Handchirurgie fasziniert mich die Präzision und die unmittelbaren positiven Auswirkungen auf die alltäglichen Fähigkeiten meiner Patienten.

An meinen Kollegen schätze ich... den Teamgeist und die professionelle Zusammenarbeit. Ein gutes Team ist für mich der Schlüssel zu exzellenten Behandlungsergebnissen. Ich schätze auch den offenen Austausch und die Bereitschaft, voneinander zu lernen und sich weiterzuentwickeln.

Im Lukas-Krankenhaus in Bünde möchte ich unbedingt... Die Handchirurgie auf höchstem Niveau weiter ausbauen und modernste Behandlungsmöglichkeiten anbieten. Zudem ist es mir ein Anliegen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter zu fördern und die Abteilung als Referenzzentrum für Handchirurgie zu etablieren.

Darauf könnte ich sehr gut verzichten: Auf Bürokratie und überflüssige administrative Hürden, die die Zeit und den Fokus von der Patientenversorgung ablenken.

Auf eine einsame Insel nehme ich mit: Meine Familie, ein gutes Buch und mein Lieblingswerkzeug – man weiß ja nie, wann man handwerklich kreativ werden muss!

Das perfekte Wochenende... besteht für mich aus einer gesunden Mischung aus Entspannung, Zeit mit der Familie und etwas sportlicher Aktivität. Ideal ist es, wenn ich es schaffe, dabei auch noch ein bisschen Natur zu genießen und die Akkus für die neue Woche aufzuladen.



WELFRÜHGEBORENENTAG

Seit 2011 wird der Welt-Frühgeborenen-Tag gefeiert. Rund um den Globus wird jedes Jahr im November an die kleinsten Patienten gedacht. Auch das Team der Frühgeborenen-Station der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Kreiskliniken Herford-Bünde hat diesen besonderen Tag im Klinikum Herford gefeiert.

Ein Rettungswagen mit Frühgeborenen-Inkubator konnte besichtigt werden, das Team der Frühchen-Station gab Einblicke in die Versorgung der kleinsten Patienten und die Klinik-Clowns waren zu Besuch. Oberarzt Dr.



Uwe Spille hat zu Führungen durch die Kinderklinik eingeladen. Mit dem Verkauf von frisch gebackenen Waffeln wurde die Nachsorgesprechstunde für die Frühgeborenen-Eltern des Klinikums unterstützt.

WELTDIABETESTAG



Jedes Jahr am 14. November ruft die Deutsche Diabetes Föderation Menschen auf der ganzen Welt auf, sich aktiv am Weltdiabetestag zu beteiligen – und erreicht damit mehr als eine Milliarde Menschen.

Auch die Kreiskliniken Herford-Bünde folgten diesem Aufruf und luden am 14. November zum Aktionstag ins Klinikum Herford ein. Das Diabetes- und Ernährungsteam bot Informationen und Beratung rund um die Themen Erkennung, Diagnostik und Behandlung von Diabetes an. Die von der Deutschen Diabetes Gesellschaft ausgezeichnete Abteilung berät und behandelt Patientinnen und Patienten jeden Alters.

Neben Informationen standen am Weltdiabetestag eine Blutzuckerbestimmung und ein Gewinnspiel auf dem Programm.



WELTPANKREASKREBSTAG 2024: INNOVATIVE THERAPIEN UND GANZHEITLICHE BETREUUNG IN DEN KKHB

Unter dem Motto „die Welt sieht Lila“ wird weltweit auf den gefährlichen Bauchspeicheldrüsenkrebs aufmerksam gemacht. Auch der Campus der KKHB leuchtet in diesem Jahr im Zeichen des Weltpankreaskrebstags. (v.l.) Matthias Erlenburg, Professor Thorsten Pohle, Dr. Annette Timmer-Stranghöner und Professor Andreas Krieg machen gemeinsam darauf aufmerksam.

Zum Weltpankreaskrebstag 2024 stellten die Kreiskliniken Herford-Bünde (KKHB) ihre umfassende Versorgung bei Bauchspeicheldrüsen-erkrankungen in den Mittelpunkt. Dank multi-modaler Therapiekonzepte, minimal-invasiver und robotergestützter Chirurgie sowie innovativer onkologischer und endoskopischer Verfahren wird Patientinnen und Patienten in den KKHB eine individuell angepasste Behandlung geboten. Auch bei nicht-operablen Tumoren ermöglichen gezielte Chemotherapien und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit eine ausgezeichnete medizinische Betreuung.

Kliniken arbeiten Hand in Hand für Patienten mit Pankreaskrebs

Die enge Kooperation zwischen den Standorten Herford und Bünde ist ein zentraler Bestandteil des Behandlungskonzepts. Die Expertinnen und Experten beider Kliniken, darunter Dr. Annette Timmer-Stranghöner, Chefarztin der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Lukas-Krankenhaus, Professor Andreas Krieg, Direktor der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie am Klinikum Herford sowie Professor Thorsten Pohle, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie, Diabetologie, Geriatrie, Infektiologie, Hämatologie und Internistische Onkologie am Klinikum Herford, gewährleisten eine fachübergreifende Versorgung auf höchstem Niveau. Ein Beispiel dafür ist die Behandlung von Jürgen Detzmeier. Nach einer umfassenden Diagnostik im Lukas-Krankenhaus Bünde wurde er im Klinikum Herford erfolgreich in der Chirurgischen Universitätsklinik operiert. „Ich habe mich während der gesamten Behandlung hervorragend betreut gefühlt. Die Abstimmung zwischen den Teams war ausgezeichnet“, berichtet der Patient, der sich inzwischen auf dem Weg der Besserung befindet.

Kooperation mit Arbeitskreis der Pankreatektomierten (AdP) e.V.

Darüber hinaus arbeiten die Kliniken eng mit dem Arbeitskreis der Pankreatektomierten (AdP) e.V. zusammen. Der Regionalgruppenleiter Matthias Erlenburg unterstützt Betroffene und ihre Angehörigen durch Beratung und psychosoziale Angebote. Diese Kooperation unterstreicht das Engagement der Kliniken, die Versorgung der Patientinnen und Patienten über die rein medizinische Behandlung hinaus auszudehnen. Professor Andreas Krieg, seit 2024 Direktor der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, hebt hervor, dass Bauchspeicheldrüsenoperationen zu den anspruchsvollsten Eingriffen im Bauchraum gehören. Seit seinem Amtsantritt konnten die Operationszahlen im Bereich der Bauchspeicheldrüse deutlich gesteigert werden, was die wachsende Bedeutung der Klinik als spezialisiertes Zentrum für Pankreaserkrankungen unterstreicht. „Dank moderner Techniken konnten Risiken reduziert werden, doch die enge Abstimmung verschiedener Fachbereiche bleibt essenziell.“ Neben der besonderen medizinischen Leistung liegt ein Schwerpunkt auf der psychosozialen und palliativen Betreuung. Psychologische Begleitung soll die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen in jeder Krankheitsphase verbessern.

Am Weltpankreaskrebstag 2024 verdeutlichten die Kreiskliniken Herford-Bünde, wie die Kombination aus innovativer Medizin, intensiver Forschung und persönlicher Fürsorge neue Maßstäbe in der Patientenversorgung setzt – in OWL und darüber hinaus.



Arbeiten standortübergreifend zusammen: Professor Andreas Krieg und Dr. Annette Timmer-Stranghöner mit ihrem Patienten Jürgen Detzmeier.



AKTIONS-
MONAT

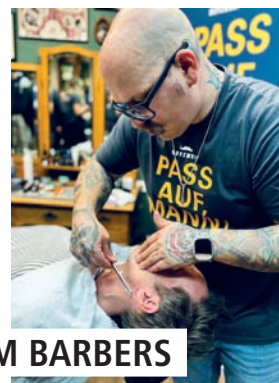


Fotos: Frank Niedertubbesing

AUFMERKSAMKEIT SCHAFFEN

Unter dem Motto „PASS AUF, MANN – Vorsorge kann Leben retten“ setzten der TUS Spenge, die Kreiskliniken Herford-Bünde, SCUM Barbers, die bkk melitta hmr und die Heimat Krankenkasse im Rahmen des Movember ein starkes Zeichen für die Männergesundheit. Mit zwei beeindruckenden Events gelang es den Kooperationspartnern, Aufmerksamkeit zu schaffen, Männer zum Nachdenken anzuregen und Spenden für die Movember-Stiftung zu sammeln.

PASS AUF, MANN! GEMEINSAM FÜR



SHAVE OFF EVENT BEI SCUM BARBERS

Der Startschuss fiel am 2. November bei SCUM Barbers in Bünde: Hier rasierte Wilko Wiemers mit seinem Team nicht nur für den perfekten Movember-Schnurrbart, sondern auch für den guten Zweck. Zahlreiche Männer nutzten die Gelegenheit, um ein gepflegtes Zeichen für die Männergesundheit zu setzen. „Der Movember zeigt das Gesicht der Männergesundheit – deshalb mein Appell an die Männerwelt: Macht mit, zeigt Bart und setzt ein Zeichen!“, so Wiemers.

Hoden richtig abtasten. So geht's:



1 Am besten nach einer warmen Dusche abtasten.



2 Zuerst einen und dann den anderen Hoden abtasten.



3 Mit geöffneter Handfläche von unten befühlen, auf und ab bewegen. Ziehschmerz? Veränderungen in Größe und Gewicht?



4 Zwischen Fingern und Daumen hin und her rollen. Veränderungen in Druckempfindlichkeit oder Konsistenz?



5 Die Nebenhoden abtasten – sie können leicht mit einem Knoten verwechselt werden.



6 Hoden im Spiegel betrachten. Auf Schwellungen oder andere Veränderungen achten.



HANDBALL-EVENT MIT SCHNURRBART UND AUFKLÄRUNG

Ein weiteres Highlight war das Handballspiel des TUS Spenge gegen das Team Handball Lippe II am 16. November. Die Spieler der 1. Herren-Mannschaft trugen stolz ihre Schnurrbärte und setzten auch abseits des Spielfelds auf Aufklärung. Besucher konnten sich an Informationsständen über Männergesundheit informieren und an Modellen die digitale rektale Tastuntersuchung ausprobieren. Wilko Wiemers rasierte live für Spenden, eine Foto-Box sorgte für Schnappschüsse – mit und ohne Bart. TUS-Kapitän Maximilian Schüttemeyer betonte: „Für uns als Mannschaft war es eine Herzensangelegenheit, ein Zeichen zu setzen und Bewusstsein für Männergesundheit zu schaffen.“



MÄNNERGESUNDHEIT IM MOVEMBER

WARUM MÄNNERGESUNDHEIT WICHTIG IST

Neben dem sportlichen und unterhaltsamen Programm lag der Fokus auf wichtigen Botschaften: „Prostata- und Hodenkrebs sind sehr gut behandelbar, wenn sie früh erkannt werden“, erklärte Prof. Dr. med. Christian Meyer von den Kreiskliniken Herford-Bünde. Er ermutigte Männer, regelmäßig zur Vorsorge zu gehen und auch selbst auf Veränderungen zu achten. Die Betriebskrankenkassen bkk melitta hmr und Heimat Krankenkasse unterstrichen die Bedeutung gemeinsamer Initiativen: „Krebs kennt keine Grenzen – umso wichtiger ist es, aktiv aufzuklären und Prävention zu fördern“, so Carla Berger und Philipp Ward.

GEMEINSAM SPENDEN SAMMELN – GEMEINSAM LEBEN RETTEN

Die Kampagne im Kreis Herford-Bünde war ein voller Erfolg: Sie brachte nicht nur Menschen zusammen, sondern rief eindringlich dazu auf, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen. Jede Spende an die Movember-Stiftung hilft dabei, Gesundheitsprogramme zu fördern und Leben zu retten.

Die Kooperationspartner bedanken sich bei allen Teilnehmern und Unterstützern, die diese Aktionen ermöglicht haben.



Darauf sollten Sie achten:

- Schmerzen in der Hoden, Leisten oder Brustregion
- Hoden fühlt sich hart, knotig oder uneben an
- Vergrößerung oder Schwellung des Hodens; Flüssigkeitsansammlung im Hodensack
- Schweregefühl oder Ziehen im Hoden

MÄNNERGESUNDHEIT GEHT ALLE AN – NICHT NUR IM MOVEMBER.



PINKER OKTOBER: AUCH DIE KKHB SIND DABEI!



Pinke Bäume auf dem Campus des Klinikums: Initiatoren Sabine Mirbach (links) und das Team des Brustzentrums machten gemeinsam auf das Thema Brustkrebs aufmerksam.

DER OKTOBER TRÄGT DIE FARBE PINK.

Und das konnte man auch auf dem Campus des Klinikum Herford sehen.

Zahlreiche Bäume vor dem Krankenhaus waren mit pinken Schals bekleidet, um auf das Thema Brustkrebs aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit dem Team des Brustzentrums, unter der ärztlichen Leitung von Dorothe Düpont, hatte die Initiatorin der Aktion, Sabine Mirbach, den pinken Oktober am Klinikum sichtbar gemacht. Mehr als 150 Bäume hatte sie mit Unterstützung in den vergangenen Wochen bereits in den Kreisen Herford, Lippe und Minden-Lübbecke sowie in Dortmund umwickelt. „Durch die pinken Alleen soll die Erkrankung Brustkrebs in das öffentliche Bewusstsein gerückt werden“, sagt Sabine Mirbach. „Jede 8. Frau ist betroffen und auf 100 erkrankte Frauen kommt ein Mann mit Brustkrebs. Unser Anliegen ist es, vor allem auf die Vorsorge aufmerksam zu machen. Ein frühzeitiges Erkennen von Brustkrebserkrankungen erhöht deutlich die Chance auf vollständige Heilung.“ Neben den pinken Schals hatte Sabine Mirbach auch ihre Sorgenwürmer mitgebracht. Dank vieler fleißiger Häklerin erhielt jedes Brustzentrum in OWL eine Tüte mit über 250 Sorgenwürmern, die an die Patientinnen und Patienten verschenkt werden dürfen. „Manchmal brauchen die Patienten einfach etwas, das sie in der Hand halten und festhalten können“, weiß die ärztliche Leiterin des Brustzentrums Dorothe Düpont. „Gelegentlich zaubern die kleinen Mutmacher auch einfach ein Lächeln ins Gesicht“.

Pinke Herzkissen für Brustkrebspatienten

Vom Verein „Weserbergländer Herzen helfen“ hat das Brustzentrum des Klinikums Herzkissen erhalten. „Das ganze Jahr über werden unsere Patientinnen und Patienten von den Weserbergländer Herzen helfen mit Herzkissen und Drainageaschen versorgt. Passend im Oktober natürlich in der Farbe Pink. Dafür sind wir sehr dankbar“, freut sich Dorothe Düpont. Die mit viel Liebe und Engagement hergestellten Herzkissen können nach der Brustoperation unter den Arm geklemmt werden. So mindern sie den Druckschmerz, fangen Stöße ab und unterstützen die Wundheilung und den Lymphfluss. Zusätzlich schenken die bunten Herzen dem Krankenhausalltag ein wenig Farbe.



Tessa Bastert (Auszubildende zur Pflegefachfrau) und Claudia Nierste (Pflegefachfrau) von der Station 7B wissen wie wichtig die Herzkissen für ihre Patienten sind.

MITARBEITENDE DER KKHB UNTERSTÜTZEN „WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON“

Die besinnliche Zeit des Jahres lädt dazu ein, nicht nur die eigenen Festvorbereitungen zu planen, sondern auch an andere zu denken. Genau das haben die Mitarbeitenden der KKHB am Standort Klinikum Herford in die Tat umgesetzt: Gemeinsam beteiligten sie sich an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, um Kindern in Not eine besondere Freude zu bereiten.



Die Packstraße: Insgesamt 60 Kartons sind von den Teams der KKHB liebevoll verpackt und auf den Weg gebracht worden.

Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ist Teil einer internationalen Initiative, die es ermöglicht, Schuhkartons mit kleinen Geschenken zu füllen und an bedürftige Kinder in verschiedenen Ländern zu verteilen. Dabei können die Inhalte der Kartons individuell gestaltet werden – von Spielsachen über Kleidung bis hin zu Hygieneartikeln. Dank des Engagements zahlreicher Mitarbeitender aus unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen konnten insgesamt 60 liebevoll gepackte Kartons auf den Weg gebracht werden. Die Pflegedirektion hatte zur Teilnahme aufgerufen und ist begeistert von der Resonanz: „Diese Aktion zeigt einmal mehr, wie viel Herzblut und Solidarität in unseren Teams stecken. Es ist schön zu sehen, wie wir gemeinsam etwas Gutes tun können“, so Andrea Baumgart, die die Aktion koordiniert hat. Die Übergabe der Kartons erfolgte rechtzeitig, um den Kindern in schwierigen Lebenssituationen ein freudiges Weihnachtsfest zu ermöglichen. Mit dieser einfachen, aber wirkungsvollen Geste leisten die Mitarbeitenden der KKHB einen kleinen Beitrag dazu, Hoffnung und Freude zu schenken – Werte, die gerade in der Weihnachtszeit von besonderer Bedeutung sind. „Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass wir mit dieser Aktion Kinderaugen zum Leuchten bringen können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich beteiligt haben“, betont Andrea Baumgart abschließend.



NEUE PRAXIS

FÜR CHIRURGIE UND UNFALLCHIRURGIE IM MVZ DES KLINIKUMS

Die bekannte Herforder Praxis für Chirurgie und Unfallchirurgie Ludger Spors-Schroedter und Team ist in das Klinikum Herford umgezogen. Damit wurde das ambulante Versorgungsangebot der KKHB am Standort Klinikum Herford um die Chirurgie und Unfallchirurgie erweitert. „Wir bieten das gesamte Spektrum der ambulanten chirurgischen und unfallchirurgischen Behandlung mit der Knochen-, Hand- und Fußchirurgie an. Jeder Patient ist bei uns herzlich willkommen“, so der Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Ludger Spors-Schroedter. Den gebürtigen Münsterländer zog es nach dem Studium in Berlin nach Ostwestfalen. Seine chirurgische Ausbildung absolvierte er im Krankenhaus Lübbecke und im Mathilden-Hospital Herford, 2004 wechselte er in die Niederlassung. Im Jahr 2014 bezog er mit seiner Frau, als Allgemeinmedizinerin, gemeinsame Räumlichkeiten an der Heidestraße in Herford.



Die Sprechzeiten der Praxis sind montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr und montags, dienstags und donnerstags ist sie außerdem am Nachmittag in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Telefonisch erreichbar ist das Praxis-Team unter: Tel. 05221 9428 903, oder per E-Mail über chirurgie@mvz-herford.de.

Mit den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen der Kreis-kliniken Herford-Bünde besteht bereits ein reger Austausch mit Ludger Spors-Schroedter, der sich mit seinen neuen Praxisräumen in der Kinderklinik des Klinikums, Tür an Tür neben der hausärztlichen Praxis, befindet. „Mir ist das Klinikum mit seinen Mitarbeitenden nicht fremd. Mit einigen Ärzten hatte ich auch zuvor schon guten Kontakt. Es gibt ein freundliches Miteinander und eine angenehme Zusammenarbeit. Mein Team und ich sind hier sehr herzlich empfangen worden, das hat uns den Umzug erleichtert“, sagt der 63-Jährige.



AUS DER
PRAXIS

HOFFNUNG FÜR PATIENTEN MIT
FORTGESCHRITTENEM PROSTATAKREBS:

KLINIKUM HERFORD SETZT NEUE THERAPIE EIN

Innovative Behandlungsmethode etabliert sich

Bei der Behandlung des Prostatakrebses spielt die enge, fachübergreifende Zusammenarbeit der Urologie, Nuklearmedizin, Pathologie und Strahlentherapie eine große Rolle. Seit dem Herbst 2023 steht im Klinikum Herford eine vielversprechende Therapie für Patienten mit fortgeschrittenem Prostatakrebs zur Verfügung: das radioaktive Medikament Lutetium-PSMA. Es richtet sich an Betroffene, deren Erkrankung bereits gestreut hat und für die andere Behandlungsoptionen ausgeschöpft sind. Hans-Dieter Brinkhoff, 69 Jahre alt, ist einer dieser Patienten. Er wurde 2017 mit Prostatakrebs diagnostiziert und hat seitdem zahlreiche Therapien durchlaufen: eine Prostataentfernung, mehrere Chemotherapien und Bestrahlungen. Doch nichts konnte den Fortschritt der Krankheit aufhalten. „Wenn ein Weg blockiert wurde, hat der Krebs sich einen neuen gesucht“, beschreibt er seine Situation. Die neue Therapie ist für ihn nun der letzte Hoffnungsschimmer.

Wie die Therapie funktioniert

Das Medikament Lutetium-PSMA nutzt radioaktive Strahlung, um gezielt gegen Tumorzellen vorzugehen. Es wird per Infusion verabreicht und bindet sich an spezielle Strukturen auf den Krebszellen, wodurch diese geschwächt oder zerstört werden können. Chefarzt Dr. Jens Czyborra-Brinkmann, Leiter der Nuklearmedizin, erklärt: „Unser Ziel ist es, das Leben der Patienten spürbar zu verlängern. Eine vollständige Heilung ist jedoch in diesem Stadium der Krankheit nicht möglich.“ Während der Behandlung verbleiben die Patienten aufgrund der Strahlenbelastung mindestens 48 Stunden in der Klinik, um andere Personen zu schützen. Die Strahlung wird regelmäßig gemessen, und erst wenn

diese auf ein unbedenkliches Niveau gesunken ist, können die Patienten nach Hause zurückkehren. „Die Sicherheit steht für uns an oberster Stelle“, betont Dr. Czyborra-Brinkmann.

Erste Erfolge für die Patienten

Für Hans-Dieter Brinkhoff bedeutet diese Therapie eine neue Perspektive. „Ich habe keine Nebenwirkungen und vertrage das Medikament sehr gut“, berichtet er. Bildgebende Verfahren zeigen bereits eine Rückbildung der Metastasen. Die Behandlung erfolgt in mehreren Zyklen, die im Abstand von sechs bis acht Wochen durchgeführt werden. „Ich hoffe, dass ich durch die Therapie noch wertvolle Zeit gewinne“, sagt der Patient, der aktuell seinen vierten Zyklus erhält. Insgesamt sind sechs Behandlungen vorgesehen.



SEIT HERBST
2023 WIRD
DAS RADIO-
AKTIVE
MEDIKAMENT
LUTETIUM-
PSMA
REGELMÄSSIG
EINGESETZT.



Zukunft der Prostatakrebs-Therapie

Die Forschung zu zielgerichteten Ansätzen wie Lutetium-PSMA schreitet stetig voran. Dr. Czyborra-Brinkmann sieht großes Potenzial in der Methode und hält es für denkbar, dass sie in Zukunft früher im Krankheitsverlauf angewendet werden könnte. „Es ist wichtig, dass wir weiterhin intensiv an neuen Lösungen arbeiten, um die Lebensqualität der Patienten langfristig zu verbessern.“ Mit der neuen Therapie am Klinikum Herford zeigt sich, wie medizinischer Fortschritt Hoffnung für schwerkranke Menschen bringen kann – ein Schritt, der für Patienten wie Hans-Dieter Brinkhoff von unschätzbarem Wert ist.



AUS DER
PRAXIS

80-JÄHRIGE PATIENTIN BESIEGT
FAUSTGROSSEN LEBERTUMOR

INTERDISZIPLINÄRES TUMOR-TEAM DER KKHB ARBEITET HAND IN HAND



„Ich habe schon immer sehr aufmerksam in meinen Körper hineingehört“, erzählt Heidelinde Strukmeier. „Dieses plötzlich auftretende Sodbrennen kam mir komisch vor.“

Die 80-Jährige macht einen Termin bei ihrem Hausarzt, der CT-Aufnahmen anordnet. Diese geben die Gewissheit darüber, dass das erste Bauchgefühl die Bündlerin nicht getäuscht hat. Die Aufnahmen zeigen einen faustgroßen Tumor in der Leber. Wenige Tage später wird Heidelinde Strukmeier im Klinikum Herford stationär aufgenommen. Prof. Dr. med. Thorsten Pohle, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, sichert die Diagnose. Darauf folgt das sogenannte Tumorbaord, eine interdisziplinäre Fallkonferenz, die für die Planung der Behandlung von Patienten mit einer Krebserkrankung einberufen wird. Anschließend wird der Therapieweg im interdisziplinären Leberzentrum der Kreiskliniken gemeinsam mit der Patientin besprochen. „Ich bin über jeden einzelnen Behandlungsschritt informiert worden und fühlte mich zu jeder Zeit mit einbezogen“, sagt Heidelinde Strukmeier. „So wusste ich auch, was mich erwarten würde. Ich konnte mich besser auf die Therapie einlassen und sie mitgehen.“

Tumorwachstum wird gestoppt, gesundes Lebergewebe herangezüchtet

Der Tumor hatte sich in der rechten Leberhälfte der Patientin soweit ausgebreitet, dass eine Entfernung durch eine Operation aufgrund einer zu kleinen, verbleibenden Restleber unmöglich war. In einem Zweischrittverfahren wurde durch Dr. med. Alexander Petrovitch, Chefarzt der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, die Leber für eine kurative Operation und vollständige Tumorentfernung konditioniert. Im ersten Schritt wurden durch eine TACE (transarterielle Chemoembolisation) die Gefäße des Tumors verödet, um diesen am weiteren Wachsen zu hindern. In einem zweiten Schritt wurde durch eine Pfortader-Embolisation die tumortragende, rechte Leber verödet und gleichzeitig das Wachstum des kleinen linken Leberlappens angeregt. „Wir haben die gesunde Seite der Leber sozusagen animiert, zu wachsen, um diesen Teil so groß werden zu lassen, dass die Patientin über genügend gesunde Leber verfügt. Das ist für die anschließende Operation wichtig. Etwa fünf Gramm gesundes Lebergewebe pro Kilogramm Körpergewicht sind ausreichend, um alle lebensnotwendigen Funktionen aufrechtzuerhalten“, erklärt Dr. Petrovitch. Nach der geplanten Operation wächst die verbleibende Restleber solange weiter, bis sie das Ausgangsvolumen der ursprünglichen Leber erreicht hat. „Eigentlich ganz schön schlau von unserem Körper“, so Dr. Petrovitch.

Spezialist für Leberchirurgie kann Tumor vollständig entfernen

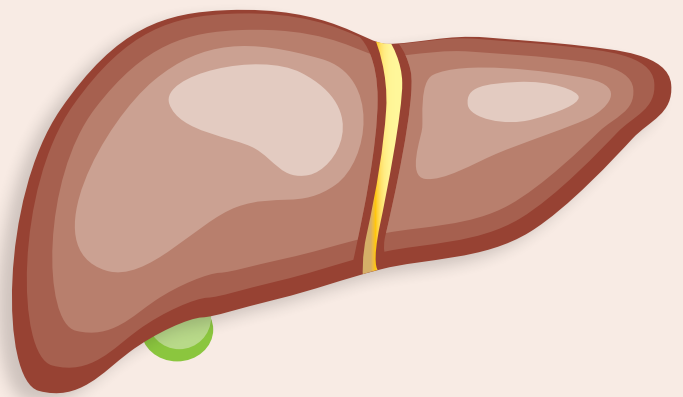
Im Anschluss an die radiologischen Behandlungsverfahren wurde Heidelinde Strukmeier von Prof. Dr. med. Andreas Krieg, Direktor der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie

und Proktologie, operiert. Der ausgewiesene Spezialist für Leberchirurgie entfernte den Tumor vollständig unter Mitnahme von dreivierteln der Leber. Nach der Transplantation ist dies einer der größten Lebereingriffe, der nur in sehr spezialisierten und universitären Zentren durchgeführt werden kann, die über die notwendige Erfahrung verfügen. „Durch die portalvenöse Embolisation haben wir das Wachstum des verbleibenden Lebergewebes gezielt stimuliert, um ausreichend Restlebergewebe zu sichern. Dabei machen wir uns die erstaunliche Regenerationsfähigkeit der Leber zunutze – eine Eigenschaft, die schon in der griechischen Mythologie thematisiert wird, etwa in der Sage von Prometheus, dessen Leber sich nach dem täglichen Angriff des Adlers immer wieder erneuerte. Moderne Medizin und alte Mythen treffen hier auf eindrucksvolle Weise aufeinander“, erklärt Prof. Krieg. Eine speziell für die Planung von Leberoperationen entwickelte Software, die der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie zur Verfügung steht, ermöglichte eine detaillierte Vorplanung der Therapiestrategie. Insbesondere hilft sie Chirurgen, komplexe Eingriffe präzise zu planen und Risiken zu minimieren, indem sie auf der Grundlage von CT- oder MRT-Daten detaillierte 3D-Modelle der Leber erstellt. So betont Prof. Krieg: „An einem universitären Standort verbinden wir modernste interdisziplinäre Medizin mit individueller Behandlung. Jede Patientin und jeder Patient erhält eine auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Therapie, die durch den ständigen Austausch zwischen Forschung und Praxis auf dem neuesten Stand ist. Bei aller medizinischen Kompetenz steht aber bei uns der Mensch immer im Mittelpunkt – denn echte Heilung braucht nicht nur Technik und Wissen, sondern auch Mitgefühl und Vertrauen.“

Heidelinde Strukmeier erholte sich schnell von dieser großen Operation. Bereits zwölf Tage nach dem Eingriff konnte sie entlassen werden. „Ich habe schnell wieder an Gewicht zugenommen. Meine Leber hatte einige Wochen nach dem Eingriff auch schon wieder ihre normale Größe. Heute bin ich wieder die Alte, meine Energie ist komplett zurückgekehrt. Das muss man aber auch selbst wollen“, sagt sie.

Im Klinikum Herford fühlte sich Heidelinde Strukmeier rundum gut versorgt: „Dass man sich wohlfühlt, das gehört nun mal zum Gesund werden dazu. Die Qualität der Medizin spielt aber eine ebenso große Rolle. Man muss nicht in andere Städte fahren, um eine großartige medizinische Behandlung zu erfahren. Die hat man auch direkt hier im Kreis Herford“.

WAS MACHT DIE LEBER?



WANDELT NÄHRSTOFFE IN ENERGIE UM

sie speichert sie oder leitet sie direkt an die Zellen weiter

WIEGT BIS ZU 1,8 KILO

mehr als man denkt...

STEUERT DEN BLUTZUCKER

indem sie Zucker speichert oder ans Blut abgibt

WICHTIG FÜR DIE WUNDHEILUNG

bildet Proteine, die das Blut bei Verletzungen gerinnen lässt

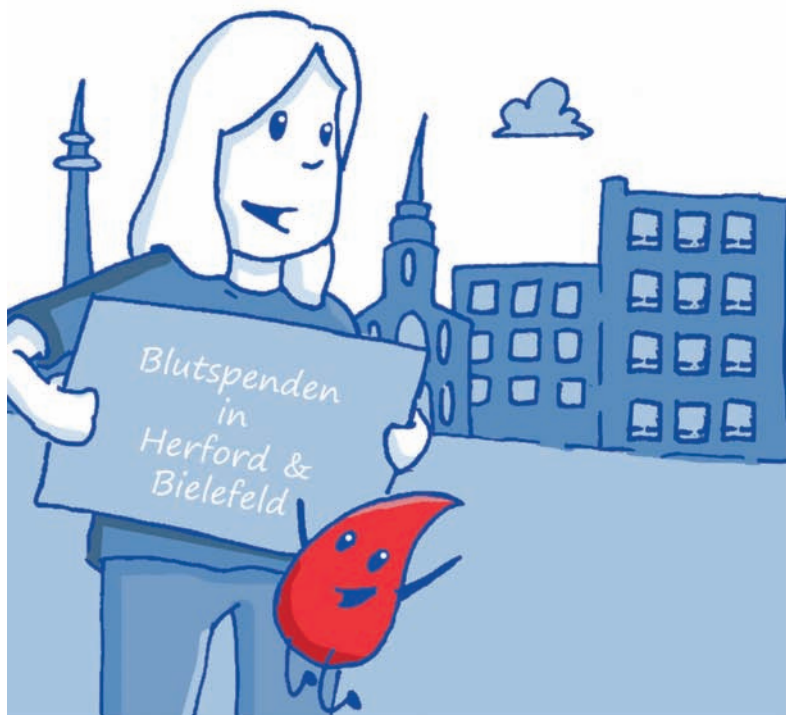
ENTGIFTUNG DES KÖRPERS

Alkohol, Nikotin und andere Schadstoffe werden abgebaut

LEBENDSPENDEN SIND MÖGLICH

weil sich die Leber schnell regeneriert

SPENDE BLUT FÜR OWL IN HERFORD & BIELEFELD



ABO + AB- B-

UNSERE STANDORTE

MIT SECHS SPENDEEINRICHTUNGEN
IN DER REGION. AUCH IN DEINER NÄHE:

Herford
Schwarzenmoorstr. 70
32049 Herford

Mo:
13:00 bis 19:00 Uhr

Bielefeld
Oberntorwall 22
33602 Bielefeld

Di.-Do.:
11:30 bis 19:00 Uhr
Fr.: 10:30 bis 18:00 Uhr

Bitte vor der ersten Spende einen Termin vereinbaren, wenn in keiner unserer Einrichtungen bisher Blut spendet wurde.

info@blutspendedienst-owl.de
Hotline: 0 800 / 444 0 777

 Uni. Blutspendedienst owl

Qualität beginnt mit Erfahrung!

BIEKRA
Gruppe



Unsere Leistungen

- Rettungsdienst
- Krankentransporte
- Ambulanzflüge
- Krankenfahrten
- Sanitätsdienste
- Erste-Hilfe Ausbildung

Tel: 05 22 1 / 107 77 | Fax: 05 22 1 / 34 60 65 8 | www.biekra.de | mail@biekra.de

KKHB FEIERN EXAMEN



18 PFLEGEFACHFRAUEN UND PFLEGEFACHMÄNNER STARTEN INS BERUFSLEBEN

Examen geschafft! An den Kreiskliniken Herford-Bünde haben achtzehn glückliche Auszubildende der Schulen für Pflegeberufe Herford-Lippe nach drei ereignisreichen und anspruchsvollen Jahren erfolgreich ihr Staatsexamen zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann abgelegt. Der 2020 neu eingeführte dreijährige Ausbildungsgang vereint die bisherigen Pflegeberufe Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege.

Mit ihren Familien, Freunden, Lehrenden sowie den Pflegedirektionen feierten die Absolventinnen und Absolventen im festlich geschmückten Lukas-Krankenhaus Bünde und Klinikum Herford. Für die frisch examinierten Pflegefachkräfte war es ein wichtiger Tag – mit Glückwünschen und Rückblicken auf die Ausbildungszeit wurden sie nun ins Berufsleben entlassen.

EXAMEN GESCHAFFT!

Freuen sich über das bestandene Examen: Die Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner des Lukas-Krankenhauses (links) und des Klinikum Herford.

**Im Lukas-Krankenhaus
haben die Ausbildung er-
folgreich abgeschlossen:**

1. BARTKOWSKI, CARINA
2. BEKTESHI, MARIE
3. KETLER, LIJA
4. POTTEBAUM, LUCAS
5. PRIES, INKA
6. RAHIM, MAXIMA
7. WESSLING, NILS

**Im Klinikum Herford haben
die Ausbildung erfolgreich
abgeschlossen:**

1. Achilles, Anne-Maike
2. Boschmann, Marisa
3. Eimertenbrink, Laura
4. Held, Emilia
5. Link, Steven
6. Maas, Olga
7. Meyer, Theresa
8. Ognyanova, Evelina
9. Steffen, Salomé
10. Tilly, Ronja
11. Vasileuskaya, Yuliya



Kreiskliniken Herford-Bünde AöR
www.kkhh.de

Klinikum Herford
Schwarzenmoorstraße 70
D-32049 Herford
Tel. +49 (0)5221 94 0

Lukas-Krankenhaus Bünde
Hindenburgstraße 56
D-32257 Bünde
Tel. +49 (0)5223 167 0